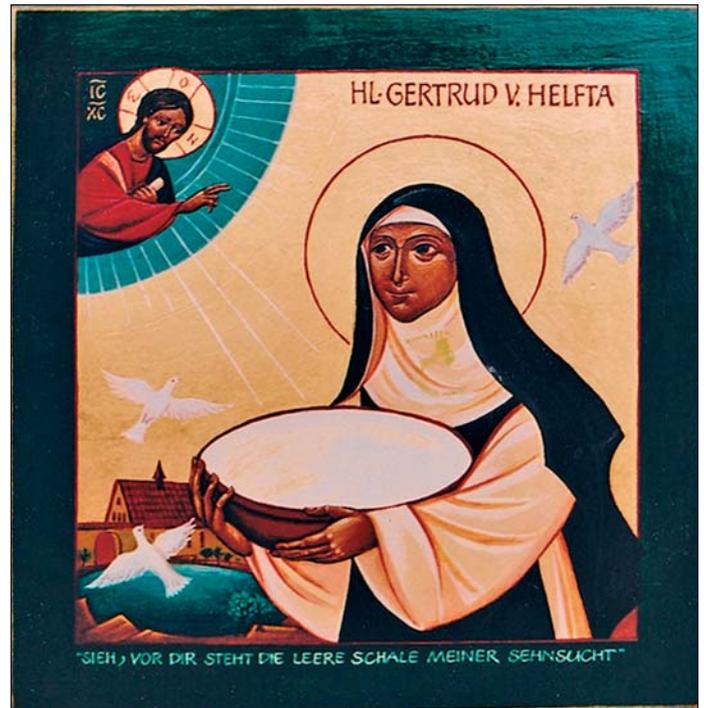


Schwester Christiane Winkler aus der Benediktinerinnenabtei St. Gertrud in Alexanderdorf (Brandenburg) hat die hier abgedruckte Ikone geschrieben.

Besinnungswoche in der Abtei Dinklage

Bei einer Besinnungswoche in der Abtei Dinklage im November 2016 hat uns Schwester Carola mit dieser Ikone bekannt gemacht:

„Vor dir steht die leere Schale meiner Sehnsucht.“



Dieses Wort ist in den Schriften der Hl. Gertrud von Helfta überliefert. Gertrud wurde 1256 geboren und starb um 1301 in Helfta, nahe bei der Lutherstadt Eisleben. Bereits als Kind wurde sie dorthin zur Erziehung gebracht, wo sie auch eine hervorragende Ausbildung erhielt. Gertrud, die als einzige deutsche Heilige den Beinamen „die Große“ trägt, gehört als Mystikerin, Theologin, Schriftstellerin und Seelsorgerin zu den bedeutenden Frauen des Mittelalters. Das Kloster Helfta war im späten 13. Jhd. keineswegs ein weltabgeschiedener Ort. Wichtige Handelswege kreuzten die Region; man war nahe an Brennpunkten des damaligen politischen und geistigen Lebens. Auswirkungen der chaotischen Zeitverhältnisse – kriegerische Unruhen und gesellschaftliche Umbrüche – waren im Kloster spürbar.

Angesichts all dieser Herausforderungen erlebt Gertrud mit 24 Jahren, mitten in ihrem normalen Klosteralltag, ihre „Bekehrung“, wie sie sagt.

Sie gelangt zu einer ganz persönlichen Gottesbeziehung. Ihr religiöses Leben war „lau“ bis zu diesem einschneidenden Erlebnis der Erfahrung Gottes als Gott-Liebe, die ihrem ganzen weiteren Leben eine neue Ausrichtung gab. Gott ist nicht fern – und er ist nicht der strenge Richter, wie es damals und auch noch in späteren Zeiten oftmals verkündigt wurde. Er ist vielmehr der, dem wir als Menschen angstfrei begegnen dürfen, der ein Gott des Gesprächs ist und sich in vielfältiger Gestalt offenbart. Der Mensch muss Gott nicht um Gnade anflehen – im Gegenteil: der liebende Gott geht auf den Menschen zu, ja er wirbt darum, dass der Mensch seine Liebe erwidert. Er will, dass der Mensch „Leben in Fülle hat“ (Joh 10,10).

Gertrud spricht – ganz in biblischer Tradition – in Bildern: Sie gebraucht im letzten Hauptabschnitt ihrer Schrift „Exercitia spiritualia“ das Bild von der leeren Schale, die der Mensch Gott hinhält.